



Das Umweltamt der Stadt Rosenheim informiert

Wespen und Hornissen als Nachbarn

Die folgenden Hinweise sollen Ängste abbauen und zum richtigen Umgang mit den Tieren anregen:

Von den insgesamt 16 heimischen staatenbildenden, typisch gelbschwarzen Wespen werden nur zwei Arten lästig: die Deutsche Wespe und die Gemeine Wespe. An der Art ihres Nestbaues lässt sich erkennen, ob es sich bei den Wespen um lästige, oder um scheue, friedfertige Arten handelt. Während die beiden lästigen Arten als ausgesprochene Dunkelbrüter in Hohlräumen (wie Wandverkleidungen, Rolladenkästen oder Mäusenester im Garten) nisten, handelt es sich bei freihängenden Nestern stets um friedfertige Arten, wie z.B. die Sächsische Wespe und die Hornissen. Kaum eine andere Insektenart ist so gefürchtet, so falsch beurteilt und so schlecht behandelt worden, wie die größte heimische Art der Wespenfamilie, die Hornisse.

Hornissen, sind nicht aggressiv. Im Vergleich mit Honigbienen oder anderen Wespen sind sie sogar ausgesprochen scheu. Hornissen erscheinen außerdem nicht am Picknickkorb oder am kuchengedeckten Kaffeetisch im Garten. Sie sind Insektenfresser, die sich, anders als ihre kleinen Verwandten, nichts aus den Süßigkeiten der Menschen machen. Ihr Lebensraum ist die halboffene Kulturlandschaft, wo sie natürlicherweise in hohlen Bäumen ihr Nest anlegt. Da natürliche Baumhöhlen selten geworden sind, sucht sie sich häufig eine Ersatzhöhle im menschlichen Siedlungsbereich. Solche gern aufgesuchten Nistplätze sind alte Schuppen, Holzverschalungen an Terrassen und Balkonen, Winterverkleidungen am Dach, aber auch Nischen in Dachböden. Hornissen leben in einjährigen Sommerstaaten. Im Frühjahr gründet die Königin, die noch im vorigen Herbst begattet wurde, das Nest. Nach etwa 3 – 4 Wochen schlüpfen die ersten Arbeiterinnen. Sie füttern die Brut mit Insekten, z.B. mit Fliegen, Mücken, Motten usw.. Höhepunkt der Volksentwicklung ist im Spätsommer. Im Herbst löst sich der Hornissenstaat auf. Das alte Nest wird nicht mehr bezogen, kann jedoch anderen Insekten als Überwinterungsquartier dienen, z.B. Florfliegen. Außerhalb ihres Nestbereichs sind Hornissen nicht aggressiv. Während der Futtersuche überwiegt normalerweise das Fluchtverhalten und die Tiere stechen nur, wenn sie sich bedroht fühlen. Für gesunde Menschen ist ein Wespen-, Hornissenstich zwar lästig, aber nicht gefährlich. Selbst nach zahlreichen Stichen sind keine Vergiftungen mit evtl. tödlichem Ausgang zu erwarten. Zu kritischen Reaktionen kann es nur dann kommen, wenn Menschen auf bestimmte, in den Mischgiften enthaltene Eiweißkörper stark allergisch reagieren oder der Stich in den Rachen erfolgt. Hier ist sofortige ärztliche Hilfe erforderlich.

Tipps zum Umgang mit den Plagegeistern:

Maßnahmen in Innenräumen:

- Den Zugang versperren, z.B. durch Fliegengaze
- Wenn ein einzelnes Tier im Haus ist: Zwei Fenster öffnen. Dann wird das Tier durch die Zugluft nach draußen geleitet. Oder das Tier in einem Glas fangen und draußen wieder freilassen.
- Vorbeugend problematische Stellen abdichten, z.B. Einschlußflöcher zu Rollladenkästen oder Zwischendecken
- Öffnungen zu unproblematischen Stellen offen lassen (z.B. ungenutzte Dachböden), um Nistmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Davon profitieren andere Tierarten.

Maßnahmen im unmittelbaren Nestbereich (Umkreis 2 – 3 m):

- Störungen vermeiden: Flugbahn unmittelbar am Nest nicht verstellen. Einfluglöcher nicht verstopfen. Nicht in den Einfluglöchern stochern. Wasserschläuche nicht auf das Nest richten. Heftige Bewegungen und Bodenerschütterungen vermeiden, z.B. beim Rasenmähen. Tiere nicht anhauchen.
- Keine Insektenbekämpfungsmittel einsetzen: Durch sie können gefährliche Abwehrreaktionen ausgelöst werden. Zudem wird dadurch auch die Umwelt belastet.

Maßnahmen im Freien:

- Wenn man sich durch Hornissen belästigt fühlt, sollte man ruhig bleiben. Das neugierige Tier verschwindet bald von selbst. Auf keinen Fall sollte man um sich schlagen.
- Speisen, Getränke aber auch Essensreste im Freien nicht unbedeckt stehen lassen. Nicht direkt aus Dosen oder Flaschen trinken, Strohhalme benutzen, Gläser abdecken.
- Auf Blumen- oder Streuobstwiesen nicht barfuss laufen.
- Fallobst täglich aufsammeln. Mülleimer geschlossen halten.

Nach der derzeitigen Rechtslage gehören Hornissen zu den besonders geschützten Tierarten. Sie dürfen ohne Ausnahmegenehmigung nicht vernichtet werden. Wenn Hornissen lästig werden, ist die Untere Naturschutzbehörde der Stadt Rosenheim, Königstraße 15, 83022 Rosenheim, zu benachrichtigen. (Frau Thuspaß Telefon: 08031-36-1869, Herr Detsch Telefon: 08031-36-1860) Vor Ort wird dann gemeinsam mit den Bewohnern nach Lösungsmöglichkeiten gesucht, wobei der Schutz der Hornissen hohe Bedeutung beigemessen wird.